

## **Beschluss vom Student\*innenparlament vom 16.01.2019**

### Kritik an der Präsidentschaft von Sascha Spoun:

Die zweite Amtszeit von Präsident Spoun läuft Ende April 2020 aus, insgesamt wird Herr Spoun dann 14 Jahre lang Präsident unserer Universität gewesen sein.

Neben der Forderung, dass so wichtige Ämter wie das des\*der Präsident\*in immer öffentlich ausgeschrieben werden sollen, wollen wir uns als Studierendenschaft auch zur bisherigen Präsidentschaft äußern.

Als Studierendenschaft wünschen wir uns ein Präsidium und eine\*n Präsident\*in, der\*die nicht nur verantwortlich die Hochschule verwaltet, sondern die Hochschule auch in gesellschaftlicher Verantwortung, gemäß ihrem humanistischen und nachhaltigen Leitbild, zusammen mit den Mitgliedern der Uni gestaltet.

Bevor wir deutlich machen, warum wir der Meinung sind, dass Herr Spoun dieser Aufgabe nicht nachgekommen ist, möchten wir positiv die eindeutige Positionierung des Präsidiums und von Herrn Spoun gegen den zunehmenden Rechtsruck und rechte Strömungen und Parteien hervorheben. Dieses Engagement sollte aus unserer Perspektive für jede\*n Präsident\*in selbstverständlich sein, ein Blick in die Hochschullandschaft zeigt jedoch leider, dass dies nicht der Fall ist. Auch erkennen wir die Arbeit von und auch mit Spoun an und würdigen seinen Dienst für diese Universität, die er maßgeblich geprägt und auch vorangebracht hat, wie durch das Studienmodell und die Förderung von Interdisziplinarität. Trotz aller anzuerkennender Erfolge gibt und gab es diverse Gegebenheiten, die zu Kritik führten sowie anhaltend dazu führen. Unter anderem stechen zwei Themenschwerpunkte hervor:

1. Wir stellen fest, dass in den letzten 14 Jahren zunehmend Management- und Marketing Prozesse unsere Universität und vor allem die Leitung und Organisation unserer Universität dominieren. Prozesse werden zunehmend von oben nach unten durchgesetzt, selbst extrem wichtige Entscheidungen wie Studiengangsschließungen sind gegen den Willen von verschiedenen Gremien an der Universität wie dem Student\*innenparlament, dem Fakultätsrat Bildung und dem Senat durchgesetzt worden. Neben der internen Führung kritisieren wir auch die Selbstdarstellung der Universität in der Öffentlichkeit, die maßgeblich durch das Präsidium vorangetrieben wurde, denn es geht weniger darum, Forschung(ergebnisse) aus der Universität in die Öffentlichkeit zu tragen und damit gesellschaftlicher Verantwortung nachzukommen, sondern vor allem darum, (scheinbare) Erfolge oder Leistungen nach außen zu kommunizieren, um die Uni möglichst gut darzustellen. Das zeigt sich u.A. an großem und umfangreichem Werbematerial, der Straßenumbenennung von Uelzener Straße in Universitätsallee, dem Webauftritt und nicht zuletzt am Bau des Zentralgebäudes, dem zweiten großen Kritikpunkt an der Präsidentschaft Spoun. Wir würden uns vom Präsidium wünschen, statt den Wettbewerb zwischen den Universitäten durch extremes Selbstmarketing voranzutreiben, sich für eine Ausfinanzierung der Universität einzusetzen.

2. Eine wesentliche Entwicklung, die von Herrn Spoun auf diesem Campus ein- und vorangebracht wurde, ist der Bau des Zentralgebäudes. Neben dem Sanierungsstaus aufgrund der hohen Baukosten, dem verantwortungslosen Umgang mit öffentlichen Geldern und personeller Bindung an das Projekt, erfüllt der aktuelle Neubau noch immer nicht den proklamierten Zweck, für den er gebaut wurde und

es herrscht noch immer deutlicher Raummangel auf dem Campus. Auch sei an dieser Stelle der Rufschaden genannt, den die Universität durch die vielen Skandale um den Neubau genommen hat. Eine ausführliche Kritik an dem Prestigebau erfolgte bereits in der Vergangenheit, inklusive einer im Finanzierungs- und Vergabeskandal begründeten, noch immer gültigen Rücktrittsforderung. Die Aufstellung zur Neuwahl fällt nun in den Zeitraum direkt von der anstehenden Endabrechnung, welche das Thema womöglich noch einmal in die allgemeine Öffentlichkeit tragen wird und zu einer begründeten Diskussion über die Rolle des Präsidenten führen wird.